Nr. 174 Zweites Blatt 166. Jahrgang Donnerstag, 27. Juli 1916

Erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags.

Die „Gießener Familienblätter" werden dem „Anzeiger" viermal wöchentlich beigelegt, das „Kreisblatt für den Kreis Gießen" zweimal wöchentlich. Die „Landwirtschaftlichen Zeitfragen" erscheinen monatlich zweimal.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Rotationsdruck und Verlag der Brühl'schen Universitäts-Buch- und Steindruckerei. R. Lange, Gießen.

Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Druckerei: Schulstraße 7. Geschäftsstelle u. Verlag: [illegible] 1, Schriftleitung: [illegible] 112. Adresse für Drahtnachrichten: Anzeiger Gießen.

Kriegsbriefe aus dem Westen.

Telegramm unseres Kriegsberichterstatters.

(Unberechtigter Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.)

Abermals ein großer Schlag der Verbündeten gescheitert!

Großes Hauptquartier, 25. Juli.

Der gestrige Vormittag war an der Sommefront ruhig verlaufen. Gegen Mittag aber begann der Feind eine sich schnell zu Trommelfeuer steigernde, stundenlange Beschießung unserer Stellungen, worauf die Engländer gegen Abend längs der ganzen Front Harbecourt bis Pozières zu sehr starken Sturmangriffen übergingen. Meist kamen die Massen nicht bis an unsere Linie heran, fast überall wurden sie glatt abgewiesen. Nur vereinzelt drangen Sturmkolonnen in unsere vorderen Stellungen ein, aus denen sie dann umgehend mit Handgranaten und Bajonett wieder entfernt wurden. Es waren an diesen neuen Angriffen des gestrigen Tages, die stellenweise bis Mitternacht wiederholt wurden, Teile von neun englischen Divisionen beteiligt, so daß die Engländer nun wohl die Mehrzahl ihrer an der Westfront aufgestellten Divisionen in der Sommeschlacht eingesetzt haben. Die Franzosen haben gestern südlich der Somme gleichfalls in breiter Front mit starken Kräften angegriffen. Sie drangen südlich von Estrees in einer Breite von 100 Metern in den vorderen deutschen Graben, wurden aber ebenfalls sehr bald wieder vertrieben. Im übrigen war auch die große französische Offensivanstrengung gestern völlig vergeblich.

W. Scheuermann, Kriegsberichterstatter.

Sitzung der Stadtverordneten.

zz Gießen, den 26. Juli 1916.

In der heutigen Stadtverordnetenversammlung, der ersten nach etwa drei Monaten, waren anwesend: Beigeordneter Emmelius und die Stadtverordneten Faber, Heichelheim, Helfrich, Huhn, Jann, Krumm, Leib, Löber, Orbig, Petri, Blank, Sommer, Betters, Wimmenauer und Winn. Zu Urkundspersonen wurden gewählt die Stadv. Faber und Löber.

Auf der Tagesordnung standen 10 Punkte, die schnelle Erledigung fanden.

Oberbürgermeister Keller eröffnete die Sitzung und verlas zuerst den Rechnungsabschluß des Elektrizitätswerkes und der Straßenbahn für 1914, sowie die Rechnungsabschlüsse des Gas- und Wasserwerkes für 1914. Beide Abschlüsse, die in unserem Blatte schon veröffentlicht worden sind, fanden ihre Genehmigung.

Ein weiterer Punkt betraf die Zufahrt von der Hammstraße zum Elektrizitätswerk. Die jetzige Zufahrt weist große Mißstände auf. Der Weg muß ständig ausgebessert werden und dennoch müssen die Wagen dort stets Vorspann nehmen. Hierdurch entstehen erhebliche Unkosten, die durch einen Weg, der geradewegs zum Elektrizitätswerk führt, behoben werden können. Alte Pflastersteine, die dazu verwendet werden können, sind vorhanden. Der Voranschlag des Tiefbauamts fordert einen Kredit von 2100 Mark. Da diese sich bezahlt machen werden, wird der Kredit bewilligt.

Mit der Ortsbausatzung zum Bebauungsplan für das Gelände östlich der Marburger Straße, oberhalb des Weges nach dem neuen Friedhof hat sich die Stadtverordnetenversammlung bereits zu Beginn des Jahres 1914 einverstanden erklärt. Das Ministerium hat inzwischen der Satzung zugestimmt, verlangt aber einige Abänderungen und Zusätze, die noch zu genehmigen sind. Da die Zusätze ohne großen Belang sind — es handelt sich z. B. um die Einfügung, daß die Gebäude in architektonisch gefälliger Weise auszugestalten sind, daß eine Erlaubnis nicht nur für die Erbauung von Auto-, sondern auch von Wagenschuppen jedesmal nachgesucht werden muß — so wurden die Abänderungen widerspruchslos genehmigt.

Eine kleine Aenderung der Baufluchtlinie für die Eberstraße wurde ebenfalls genehmigt.

Im weiteren schilderte Oberbürgermeister Keller die bisherigen Schritte zur Errichtung eines Kriegswahrzeichens in Gießen, insbesondere das Preisausschreiben und das Ergebnis der Prüfungskommission, sowie die Richtlinien für einen neuen Entwurf. Wir haben in unserem Blatte ausführlich hierüber berichtet und können uns darauf beschränken, nochmals zu wiederholen, daß Regierungsbaumeister Kuhlmann der erste Preisträger in Gemeinschaft mit Stadtb. Dr. Ebel mit dem neuen Entwurfe beauftragt worden ist.

Dem hiesigen Verkehrsverein wurde im vergangenen Jahre bei bis jetzt jährlich gewährte Zuschuß von 500 Mark versagt. Da das Weiterbestehen des Vereins ohne diesen städtischen Beihand in Frage gestellt ist, wird auf Antrag des Finanzausschusses für das laufende Rechnungsjahr ein Zuschuß von 300 Mark bewilligt.

Um der Stadt Gießen zu ersparen, für jeden von der Straßenbahn überfahrenen Hund eine Entschädigung zu zahlen, wird die Polizeiverordnung, die Aufsicht über die Hunde betreffend, eine Abänderung erfahren. Von jetzt an müssen Hunde nicht nur im botanischen Garten, in den Anlagen und auf den Bahnhöfen, sondern auch in den Straßen an der Leine geführt werden, die von der Straßenbahn berührt werden.

Um Grundsätze für den Erlaß von Schulgeld der höheren und erweiterten Mädchenschule festzulegen, hat der Oberbürgermeister eine Umfrage bei anderen hessischen Städten veranstaltet. Infolgedessen wurde bestimmt, daß der Erlaß von Schulgeld für nicht mehr wie 5% der Schülerinnen, ausschließlich der drei Vorschulklassen gewährt werden soll. Zum Erlaß des Schulgeldes ist erforderlich als Mindestnote 3, vorausgesetzt, daß das Betragen der Schülerin nicht zu beanstanden ist und Bedürftigkeit vorliegt. Ferner ist der Oberbürgermeister ermächtigt, das Schulgeld für ein Tertial, in dem eine Schülerin an keinem Tage die Schule besuchen konnte, zu erlassen.

Beigeordneter Emmelius berichtete über ein Gesuch des Heinrich Baumann um Genehmigung zum Schankwirtschaftsbetrieb im Hause Wilhelmstraße 33. Das Gesuch wurde genehmigt.

Außerhalb der Tagesordnung teilte der Oberbürgermeister mit, der Verein für Armen- und Krankenpflege beabsichtige von Mitte August an, abends in der Volksküche die Speisung von 150—200 Kindern durchzuführen. Als Entgeld soll ein Preis von 5 Pfennig erhoben werden. Der Verein bittet um Zuweisung von Lebensmitteln und um finanzielle Unterstützung, da er mit seinen eigenen Mitteln nicht ausreicht. Der Oberbürgermeister befürwortet das Gesuch, da nach ärztlichem Befund tatsächlich eine Anzahl von Schulkindern unterernährt sei. Eine erhöhte Mehlmenge werde zugewiesen, um die Kinder mit Brot zu versehen, außerdem beantrage der Finanzausschuß eine monatliche Unterstützung von 150 Mk. Dem Antrag wurde gerne zugestimmt.

Stadtv. Krumm empfahl dem Verein auch beim Bezug von anderen Lebensmitteln weitgehendstes Entgegenkommen bei der Bezahlung zu zeigen, was vom Oberbürgermeister zugesagt wurde.

Wie schon früher erwähnt, beabsichtigen die Kriegsgefangenen des hiesigen Lagers, auf dem Ehrenfriedhof ein Denkmal zu errichten. Der heutigen Sitzung lag ein neuer Entwurf vor, der einen Sarkophag auf einem Sockel zeigt, vor dem eine trauernde Frauenfigur kniet. Da Sarkophag und Sockel in ihrem Verhältnis zueinander nicht glücklich erscheinen, wird der Entwurf auf Antrag der Baudeputation unter der Bedingung genehmigt, daß der tragende Sockel verstärkt oder der Sarkophag verkleinert wird.

Zuletzt befaßte sich die Stadtverordnetenversammlung mit dem zeitgemäßen Plane, eine Trockenanlage zu errichten, in der Obst und Gemüse gedörrt werden soll, in der Hauptsache Zwetschen, von denen eine gute Ernte zu erwarten ist. Ein Vorschlag des Architekten Meyer und des Direktors des städtischen Elektrizitätswerkes geht dahin, eine Anlage zu errichten, die den Dampf des Elektrizitätswerkes hierzu benutzt. Ein solcher Apparat kostet etwa 2000 Mk., mit Kosten der Errichtung 4000 Mk. Der Finanzausschuß befürwortet den Antrag.

Stadtv. Winn sprach sich ebenfalls für das Dörren von Obst aus, er beantragte sogar, das gesamte städtische Obst zu dörren, sind aber den Apparat zu teuer. Seiner Ansicht könne eine zweckmäßige Dörre billiger von hiesigen Handwerkern hergestellt werden.

Der Oberbürgermeister stimmte dem Vorschlag, das gesamte städtische Obst zu dörren, bei und überwies den Antrag der landwirtschaftlichen Deputation. Im übrigen schlug er vor, den Kredit zu bewilligen, die Art der Ausführung der Dörre von einer Kommission beraten zu lassen, die aus den Stadtv. Winn, Meyer, Huhn und Löber gebildet werden möge.

Stadtv. Krumm meinte, eine Neuanlage koste zu viel Geld und sei später überflüssig. Seiner Ansicht nach könnte das Dörren des Obstes in der Trockenanlage des Volksbades und bei den hiesigen Bäckern vorgenommen werden.

Oberbürgermeister Keller machte die Einwendung, die Anlage des Volksbades genüge nicht.

Stadtv. Huhn meinte auch, für ein Jahr stellte sich die Anlage zu teuer. Solle die Anlage aber für immer gedacht sein, so lasse sich das eher überlegen, zumal man dadurch imstande sei, ein größeres Quantum zu dörren.

Oberbürgermeister Keller versicherte, die Anlage sei nicht nur für die Kriegszeit, sondern für dauernd gedacht. Er bat nochmals, den Kredit zu bewilligen und die Art der Ausführung der Dörre der Kommission zu überlassen, in die man noch Frau Oberstleutnant Naumann als Vorsitzende des Hausfrauenvereins hinzuziehen möge.

Nach einer weiteren kurzen Auseinandersetzung, an der sich die Stadtv. Löber und Winn sowie Beigeordn. Emmelius beteiligten, wurde die öffentliche Sitzung mit Genehmigung des Antrages geschlossen.

Im Anschluß daran fand eine nichtöffentliche Sitzung der Stadtverordneten statt.

Universitäts-Nachrichten.

Hl. Marburg, 27. Juli. Die Philipps-Universität Marburg weist in diesem Semester 2164 Studierende auf, und zwar 237 Theologen, 235 Juristen, 558 Mediziner, darunter 60 Studierende der Zahnheilkunde, ferner 1084 Philosophen. Nach der Staatsangehörigkeit sind 1712 Preußen, 425 übrige Reichsdeutsche und 27 Ausländer. Zu diesen immatrikulierten Studierenden kommen noch 21 Hörer, so daß die Gesamtzahl der Berechtigten 2185 beträgt.

— Frankfurt a. M., 25. Juli. An der medizinischen Fakultät der Universität habilitierten sich Dr. Philipp Wilbrandt für Physiologie und Dr. Marcel Traugott für Geburtshilfe und Gynäkologie.

— Frankfurt a. M., 26. Juli. Für das Studienjahr 1916/17 wurden an der Universität Frankfurt a. M. zu Dekanen gewählt: In der rechtswissenschaftlichen Fakultät Prof. Dr. Burchard, in der medizinischen Fakultät Prof. Dr. Bethe, in der philosophischen Fakultät Prof. Dr. Friedwagner, in der naturwissenschaftlichen Fakultät Prof. Dr. Schumann und in der Wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Fakultät Prof. Dr. Arndt.

Witterungsbericht.

(Oeffentlicher Wetterdienst.)

Gießen, den 25. Juli 1916.

Bereits im vorigen Witterungsbericht erwähnten wir, daß im Südwesten ein Hochdruckgebiet lagerte, unter dessen Einfluß sich die Witterung allmählich bessern würde. Diesmal war nun endlich die Besserung des Wetters von etwas längerer Dauer. Das südwestliche Hochdruckgebiet drang zunächst am Anfang dieser Berichtswoche — 19. Juli bis 25. Juli — etwas ostwärts vor und verstärkte sich allmählich. Seit Donnerstag, den 20. Juli veränderte sich dann die Wetterlage bis heute kaum. Im ganzen Westen lagerte hoher Druck, während der Osten vom tiefen Druck bedeckt wurde. Der Verlauf der Isobaren blieb ausnahmsweise fast die ganze Woche hindurch bis auf ganz geringe Abweichungen derselbe. Unter dem Einfluß des hohen Druckes trat endlich nach längerer Zeit schönes heiteres Sommerwetter ein. Das Temperaturmaximum stieg in Gießen von 18 Grad am Anfang der Woche auf 23 Grad am Montag den 25. Juli, das Temperaturminimum schwankte zunächst um 10 Grad herum — am Donnerstag war es sogar auf 7 Grad gesunken, um am Ende dieser Berichtswoche bis auf 15 Grad zu steigen. Ähnlich verhielt sich das Temperaturtagesmittel, das von etwa 13 Grad bis auf etwa 19 Grad anstieg. Heute Dienstag sind die Temperaturen unter dem Einfluß zunehmender Bewölkung wieder etwas gesunken. Das östliche Tiefdruckgebiet drängt nämlich etwas nach Westen vor, so daß wir auf der Grenze zwischen dem westlichen Hochdruckgebiet und dem östlichen Tiefdruckgebiet durch Wirbel beeinflußt werden und mit Gewitterneigung und zeitweisen Niederschlägen zu rechnen haben.

Meteorologische Beobachtungen der Station Gießen.

Juli 1916	Barometer auf 0° reduziert	Temperatur der Luft	Absolute Feuchtigkeit	Relative Feuchtigkeit	Windrichtung	Windstärke	Grad der Bewölkung in Zehntel des höchst. Himmelsbl.	Wetter
26. 3⁰⁰	—	19,7	13,7	80	—	—	6	Bew. Himmel
26. 10⁰⁰	—	17,8	13,8	91	—	—	6	„ „
27. 8⁰⁰	—	15,2	10,7	83	—	—	0	Sonnenschein

Höchste Temperatur am 25. bis 26. Juli 1916: + 22,0° C.
Niedrigste „ „ 25. „ 26. „ 1916: + 15,1° C.
Niederschlag 0,2 mm.

Etappenhauptort im Westen.

Uns wird geschrieben: Ein Schützling selbstsicheren Friedens, liegt die kleine französische Stadt unter den Berg gebuckt da. Freilich, auf dem Berge ragen Wall und Mauer, auf dem Berge liegt die Festung. Doch diese stirnumzinnelte Burg ist wie der trotzige Ritterrüstung, die der reich gewordene Bürger in seinem Zimmer aufstellt. Gärten blühen an dem Hange, der zwischen zwei Tälern aufwächst, Gärten geleiteten den Berg hinaus, bis die Stadt im Tale dem rückgewandten Blicke entschwindet, hinaus in die Weite der Felder und Wälder. In die friedvolle Umbegung versenkt sich der Blick, gleitet zärtlich mit den neckischen Windungen des kleinen Flusses durch saftige Wiesen an hohen Pappeln vorüber und sucht im Gewirr bescheidener Häuser das eigene Dach. Reiche Felder steigen ringsum auf zu breiten Wäldern. Lustige, helle Farben treiben über der Fläche ein rätselhaftes Spiel. Ein gut gebettetes Dorf schläft ein unter einer Decke von schläfrigem Violett. Frieden überall, wohin das Auge blickt. . Plötzlich überfällt ein dumpfes Dröhnen diese Ruhe. Es geht nur, um sofort wiederzukehren, und nun ist das ganze Tal erfüllt von unablässigem Donner. Jenseits der Berge tobt die furchtbarste Schlacht, in der je Menschen miteinander rangen. Und der Friede ist noch immer ein schöner Traum. . . In den Straßen des Städtchens hastet und lärmt Geschäftigkeit. Das Nest scheint zur Großstadt geworden zu sein, aber der Lärm ist nicht der Lärm der großen Stadt. Er ist voll ungeregelter Kraft, schwillt eigenwillig an und ab, bläst auf allen möglichen Instrumenten. Schwere Munitionszüge ächzen vorüber. Lastautos donnern durch die Straße. Wagen hinterein in langer Reihe vorbei. Mit gellem Schrei brechen sich einige Kraftwagen Bahn. Der stramme Gleichschritt anmarschierender Truppen will den Lärm in Reim und Rhythmus bannen. Gesang drängt mit Macht alles andere aus der Straße. Eine seltsame Stille folgt. Einen Augenblick lang ist das französische Städtchen voll starren verzagenden Staunens, das deutsche Städtchen voll stolzer froher Bewunderung. Da wirft sich aber der Lärm schon mit neuer Wut in die Stille. An schnelle Kraftwagen gekuppelt, rollen die federnden zweirädrigen Wagen heran, auf denen die Verwundeten gebettet werden. Die Stadt ist voller Krankenhäuser, und manchen sandten sie schon geheilt den Lieben in der Heimat, damit sie ihm zur völligen Genesung hülfen. Mancher freilich ruht auch schon in dem Garten vor der Stadt, der seine Erde für viele Gräber öffnen mußte und blühende Zweige über die Schläfer dort unten, über Freund und Feind, neigt. Es ist eine schreckensvolle Gemütsarbeit in der geschäftsmäßigen Alltäglichkeit, in der militärischen Pünktlichkeit der Begräbnisse. Wie vielen immer neuen Kameraden drückten wir schon die Hand zum Willkomm, wie vielen drücken wir sie zum Abschiede, wie vielen sagten wir, „auf Wiedersehn", die nie mehr wiederkamen. Immer wieder muß der Blick sich losreißen vom einzelnen, um beim ganzen Trost zu finden. . . Der Abend findet das Städtchen noch immer geschäftig. Die emsigen Handlanger hier dürfen nicht ruhen, damit die Bauleute dort vorne am Werke bleiben können. Nur die französischen Bewohner dürfen den Feierabend genießen. Sie sitzen in ihren Gärten am Berge und teilen einander ihre Friedenssehnsucht mit. Die Spiele der Kinder sind stiller geworden. Dort unten in der Straße zieht ein Trupp kleiner Franzosen umher, helle Stimmen singen „Deutschland, Deutschland, über alles". Soldaten haben sie Wort und Melodie gelehrt. Sie müssen wohl nicht, was sie singen, und doch ist ihr Gesang wie ein Versprechen, daß sich zwei große Völker künftig besser verstehen werden. . . Noch immer donnert jenseits der Berge die Schlacht. Fürchterlich wird die Stimme des Kampfes in der stillen Nacht. Gedanken, Schlaf und Träume verscheucht sie und zwingt alle Sinne zu sich. Es ist, als hörte man zwei Riesen in entsetzlichem, im letzten Kampfe Brust an Brust keuchen. Das Hirn ermattet sich in dem Gedanken an Hilfe, es verzweifelt in seiner Ohnmacht. Aber dort vorn stehen die Kameraden, stärker noch als durch Blut miteinander verbunden durch die gleiche Not, die stärkste Gemeinschaft der Erde. Ja, Blitz und Donner fallen auf sie, sie leiden, sie sterben, aber sie ringen und siegen. Und dennoch bleibt ein Rest von Trostlosigkeit ob dieser von Menschen entfesselten, im Wahnsinn rasenden Vernichtung. Und das Hirn sinnt weiter nach Besserung, nach Erlösung, nach einem allmächtigen Gebot. Bis menschliche Begrenztheit, bis Schwäche stärker wird als Riesengewalt und der Schlaf erlösend die Last von der Seele nimmt.

*

— Was tut die Académie Française? Anläßlich des jüngsten Tagesbefehls, in welchem die Académie Française den Poilus in tönenden Phrasen ihre bewundernde Dankbarkeit aussprach, veröffentlicht die Zeitung „L'Oeuvre" die folgende kleine satirische Szene: Schauplatz ist eine Ruhestellung im Kampfgebiet von Verdun. Ein Unteroffizier, zwei Poilus. Der Unteroffizier: „Habt ihr schon den Tagesbefehl gehört?" Der erste Poilu: „Welcher Tagesbefehl?" Der Unteroffizier: „Nun, der, in dem die französische Akademie uns ihren dankbaren Gruß und ihre Bewunderung aussprechen läßt." Der zweite Poilu: „Ach, ja." Der Unteroffizier: „Ist das alles, was der Dank der Akademie Dir entlockt?" Der erste Poilu: „Was ist sie eigentlich, diese Akademie?" Der Unteroffizier: „40 Burschen mit berühmten Namen; sie tragen eine Uniform mit grünen Lorbeerblättern, einen Zweispitz, wie ein Steuerbeamter, und einen dünnen kleinen Säbel." Der erste Poilu (voll Bewunderung): „O! Und was machen sie denn damit, die Leute von der Akademie?" Der zweite Poilu: „Artikel für das „Echo de Paris"." Der Unteroffizier: (mit großer Bestimmtheit): „Nein, sie schreiben ein Lexikon!" Der erste Poilu: „O, Sie sind also die Leute, die das Lexikon machen! Donnerwetter, was die alles wissen müssen!" Der Unteroffizier: „Darum ist es trotz allem schmeichelhaft für uns." Der zweite Poilu: „Was?" Der Unteroffizier: „Die Adresse im Tagesbefehl." Der zweite Poilu: „Ja (nach einigem Zögern), nur — jetzt nach zwei Jahren lasse ich mich nicht mehr so leicht reinlegen. Diese Burschen von der Akademie sind und bleiben Drückeberger." Der Unteroffizier: „Bist Du verrückt?" Der zweite Poilu: „Ich weiß, was ich sage. Ich kannte einen von Gerer Akademie!" Der Unteroffizier: „Tat?" Der zweite Poilu: „Ja, ich. Er war sogar Offizier." Der erste Poilu: „O!" Der Unteroffizier: „Offizier?" Der zweite Poilu: „Ganz recht. Offizier der Akademie natürlich. Aber da die Akademie Offiziere hat, ist sie doch mobilisiert; und wenn sie mobilisiert ist, warum bleibt sie daheim, statt an die Front zu kommen?" Der erste Poilu: „Ja, das ist richtig." Der zweite Poilu: „Die Dinge sind anders als sie sein sollten. Ist es etwa richtig für Offiziere, selbst wenn es Offiziere der Akademie sind, an einem Lexikon und solchem Zeug zu schreiben, während wir die Geschichte machen, wie die Zeitungen es nennen? . . ."

— „Küchendragoner" gelten gewiß heute als weibliche Wesen, als Küchenfeen mit einem Zug ins Grobe, ins Männliche. In der Tat hat aber dieser Begriff sich eine Umwandlung gefallen lassen müssen und bedeutet ursprünglich Männer, d. i. richtige Soldaten. Er war sogar dienstliche Bezeichnung für mehrere Regimenter anhaltischer Dragoner, welche den Dienst beim Hofstaat versahen und deshalb offiziell „Hofstaats- und Küchendragoner" genannt wurden. Der alte Dessauer übertrug den Namen auch auf ein kurfürstlich brandenburgisches Regiment und hat in seiner Stammliste der preußischen Regimenter vom Jahre 1729 die Bezeichnung urkundlich festgehalten. Die Stelle über das betreffende Regiment lautet: „Zu 1674 aus den Hofstaats- und Küchendragonern des Oberstenkens Grumbkow hervorgegangen und zum Leibregiment Dragoner ernannt worden." Jetzt kennt man männliche Küchendragoner nicht mehr, daher sieht man aber noch immer häufig, neuerdings in Friedenszeiten, Dragoner in der Küche.

Fritz Nowack

Grosse Auswahl in 5404a

weißen Sommerstoffen

für Blusen und Kleider.

Vermietungen

6 Zimmer

Sch. 6-Zimmer-Wohnung
in freier Lage. Nähe der Kliniken und des Bahnhofes. Warmwasserleitung u. Bad. elektr. Licht für 1. Oktober evtl. früher zu verm. Näh. in der Geschäftsst. d. G. Anz. [5365

5 Zimmer

5-Zimmer-Wohnung
Schottstraße 10 part. zum 1. Oktober 1916 zu vermieten. Näh. **Bahnhofstr. 50 I.** [5414

4 Zimmer

Eine 4-Zimmer-Wohnung, parterre per 1. Oktober zu vermieten. [4880
Wilh. Plank, Mühlstraße 3.

3 Zimmer

Schiffenbergerweg 56 hübsche 3-Zimmerwohnung zu verm. Näh. **Hofmannstraße 14.** [4219

Hübsche freundliche **Wohnung,** 3 Zimmer mit Zubehör, part. a. einzelne Person od. älteres Ehepaar zu vermieten. [4458
Näheres **Hofmannstr. 14.**

Sch. 3-Zim.-Wohng. an ruhige Fam. z. v. **Frankl. Str. 26.** [5100

3 gr. Zimmer
mit **Veranda** im 1. Stock auf 1. Oktober oder später zu verm. **Stephanstr. 9.** [5418

2 Zimmer

2 Zimmer und 1 Küche zu vermieten. **Wieseck,** [0100880
Gießener Straße 141.

5229 Sch. 2-Z.-Wohn. z. verm **Gebr. Weil,** Neustadt 10

Eine 2-Zim.-W. a. ruh. L. z. v. Näh. **Wetzsteinstr. 46. p.** [5100

Wiesecker Weg 40 2-Z.-W. (Mans.) m. Gartenant. sof. z. v. Näh. **Marburger Str. 74 II.** [5184

Schöne, geräumige
Mansarde,
2 Zimmer, Kabinett und Zubehör an ruhige Leute z. vermieten. **Wallstr. 15.** [5270

Verschiedene

Alicestraße 25
Schöne [5270
5—6-Zimmer-Wohnung
mit Gartenanteil, 1. Stock, preiswert per sofort oder 1. 10. zu vermieten. Zu erfragen im Hause II. Et.

1 Zimmer u. Küche, etwas Gartenanteil, freie Lage, zu vermieten. [0100 8
Wilhelmstraße 6 III.

Kl. Familien-Wohnung zu verm. **Bruchstraße 8.** [5100

[5101] **Gr. Zimmer** z. Einstellen v. Möbeln z. vermieten. **Fritz Kramer,** Marburger Str. 68.

Möbl. Zimmer

Pension Brandl Neues Bäd 62 (Bellevue) Zim. m. u. ohne Verpflg. f. jede Zeitdauer. Elektr. Licht. Bad. Tel. 1085. 4805

Mietgesuche

4-5-Zimmer-Wohnung
m. Gas u. Elektr. zum 1. Sept. gesucht. Schriftl. Angeb. m. Preisangabe unt. 010 26 an den Gießener Anzeiger erb.

Stellenangebote

Tüchtige, absolut selbständige [0100
Elektromonteure
f. Hausinstallationen gesucht. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit u. Lohnansprüche sind zu richten an **Ing. Heinrich Brinkmann,** Ingenieurbureau, **Gießen.**

Dreher und Hobler
gesucht. [5408
Carolinenhütte Wetzlar.

Für Schneider!
Wir suchen einen tüchtigen
Hosenschneider
für Maßarbeit auf dauernde Beschäftigung. [0100037
A. Schuster & Co.

Zuverl. **Fuhrknecht** ges. [5411
L. Spies, Mittelweg 7.

Jüng. Taglöhner ges.
Ad. Lyncker, Bahnspediteur.

Leute für Fruchtabmachen in Akkord od. Taglohn gesucht. 5421] **Frankfurter Str. 29.**

Junger, kräftiger Bursche
sofort gesucht. **Bierhandlung Merlau,** Ludwigstr. 26. [5402

Tüchtige Waschfrau
gesucht. **Hotel Viktoria.** [0100 0

Saub. Waschfrau sof. ges. 010945] **Wilhelmstr. 6 III.**

Saubere Putzfrau gesucht.
5424] **Weierstraße 16 p.**

Suche zum 1. August oder später [5335
ein **Mädchen**
tüchtiges
f. Küche u. Haus. Frau **Paratmeister Schlotterer, Butzbach.**

Tüchtiges, älteres **Mädchen**
oder **kinderlose Witwe,** die alle Arbeit versteht, in einen frauenlosen Haushalt aufs Land zum sofort. Eintritt ges. Angeb. u. 5391 a. d. G. A.

Größere Anzahl **Dreher und Werkzeugschlosser** bei gutem Lohn sofort gesucht. (Eigene Kantine und Schlafstelle vorhanden.) **Heddernheimer Kupferwerk,** Frankfurt a. M., Heddernheim. 5320b

Wir suchen
Schlosser, Dreher, Anstreicher, Hilfsarbeiter
für dauernde Beschäftigung. [5418
Arn. Jung, Lokomotivfabrik G. m. b. H.
Jungenthal bei Kirchen a. d. Sieg.

1 Dampfkranführer
1 Lokomotivführer
1 Lokomotivheizer
und 1 Maschinist [5417D gesucht.
Sophienhütte, Wetzlar

Durchaus tüchtig, zuverlässig.
Mädchen
in kleine Familie gesucht. Näh. durch **Frau Buttenberger,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Seltersweg 67. [5400

Ein tüchtiges **Mädchen,**
nicht unter 20 Jahren, mit guten Zeugnissen gesucht. Näheres durch **Frau Oerr,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Sonnenstr. 6. [5399

Tücht. Verkäuferin
sowie **Lehrmädchen** zum baldigen Eintritt ges. [5398
Max Maram, Bahnhofstr. 4.

Tüchtige, gut empfohlene
Wochenpflegerin
25. August bis 25. September gesucht. Oberlehr. **Dr. Bickel, Weilburg a. L.** [0100 81

Zeitungsträgerin für morgens und abends sucht. [0100 02
J. Weinert, Neuenweg 9.

Ordentliches, williges
Dienstmädchen
gesucht. [5412
Säuglingsheim Gießen

Suche ein älteres
Mädchen oder Frau
zur Führung meines Haushaltes für sofort. [5410
Heinrich Dern, Gardenheim bei Wetzlar.

Ich suche sofort ein tüchtiges
Mädchen
welches gut melken und mit Vieh umgehen kann. 5362
Frau Treude,
Grünewald b. Crudebruck.

Gesundes, saub. Mädchen
ges. **Goethestr. 31, 1. St.** [5400

Zuverlässiges, fleißiges Mädchen
welches schon gedient hat, wird zum 1. August gesucht. Frau **Jöckel,** Metzgerei, Büdingen. 5367

Verkäufe

1/4 jähr. Ziegenlamm
zu verkaufen. 5407
Lollar, Hauptstraße 49

Mutterhäsin zu verkaufen. 0100301 **Lahnstraße 9a p.**

Größere Sendung
Einmach- und Salatgurken
und sonstige Gemüse zu verkaufen von 8 Uhr ab im **Felsenkeller, Frau Frosch.**

Gut erhaltene, eigene [5384
feldgr. Uniform,
für große, schlanke Figur, zu verk. **Bauer Pitt, Schotten.**

Kaufgesuche

Leere Weinflaschen
kaufe ich jedes Quantum. **Espada, Wolkengasse 37 p.,** Postkarte genügt. [5100

Künstliche Gebisse
ganz und gebrochen, kauft zu den höchsten Preisen nur morgen **Freitag u. 10—4 Uhr, Hotel Pfälzer Hof,** Schanzenstraße 2, Zimmer Nr. 1. [5400
NB. Zahle bis 1.50 per Zahn

Kaufe alle Sorten
Beeren, Obst und Gemüse
Wilh. Baas, Bleichstr. 18. [5100

Verschiedenes

Schreibmaschinen
verich. Systeme
zur Miete.
Bei Kauf Anrechnung der Miete. [4453
Franz Vogl & Co., Gießen.
Alleinvertreter der „Stoewer-Record und Elite".
Goethestraße 32
Fernsprecher **3064.**

Mücken-schleier.
Eine Wohltat für jeden Soldaten im Felde!
Bester Schutz gegen lästige, gefährliche Insekten, gewährt ungestörte Nachtruhe. [5370
Als Feldpostbrief zu versenden und bequem mitzuführen, empfiehlt
Aug. Kilbinger,
Seltersweg 79.

An Wiederverk. frko. Nachn. Ersatz f. feinste wohlriechende
Toilettenseife
Dtzd. Back 100 St. à 80 g 22.—
Handwaschseife 100 St. à 125 g 15.—
Hausseife 10 Pfd. brutto 6.—
V. Frauenverein h. empfohlen.
Schmierseife 10 Pfd. brutto 6.50
Waschpulver 10 Pfd. 4.50
Scheuerpulver 10 Pfd. 2.—
Neu! Kaffeeersatz Dtzd. 10.—
Stärke-Ersatz 10 Pfd. 22.50
Ohne Bezugmarken verkäuflich.
Chem. techn. Industrie Schütz, Berlin SO. 26, Oranienstr. 181.

Paedagogium
(Höhere Privatschule Sexta — Oberprima)
Aufnahme neuer Schüler jederzeit.
Gute Erfolge.
Einjährigen-, Primareife-, Abiturientenprüfung.
Durch den Besuch der Untersteufe genügen Kinder unt. 14 Jahren der gesetzlichen Schulpflicht. (Minist. Verfügung vom 13. V. 14).
Näheres durch [5172
Direktor Brackemann,
Ludwigstr. 70, Fernr. 633

Rythhäuser-Technikum Frankenhausen.
Ing.-u. Werkm.-Abt. Gr. Masch.-Lab.
Hoch- und Tiefbau.

Amtliches

Steckbrief.

Der nachstehend näher bezeichnete Musket: Balthasar Bissner der 3. Komp., 1. Ersatz-Batls. J.-R. 116 ist, weil er der Fahnenflucht verdächtig ist, zur Untersuchungshaft zu bringen.

Es wird ersucht, ihn zu verhaften und an die nächste Militärbehörde zum Weitertransport hierher abzuliefern.

Familienname: **Bissner,** Vorname: Balthasar, Dienstgrad: Musketier, Stand oder Gewerbe: Maler, Alter: 23 Jahre, Geburtstag und Geburtsort: 11. 5. 93 zu Klimbach, Kreis Gießen, letzter Aufenthalt: Krofdorf, Kreis Wetzlar, jetziger Aufenthalt: anscheinend Gießen, Größe: 1,65 m, Gestalt: schlank, Haare: blond, Bart: Anflug, Gesicht: rötlich, Stirn: gew., Augenbrauen: blond, Augen: grau, Nase: gew., Ohren: gew., Mund: gew., Zähne: gew., Kinn: spitz, Hände und Füße: gew., Gang und Haltung: knickt beim Gehen ein, schlurfiger Gang, Sprache: heisch, Dialekt, besondere Kennzeichen: Steckschuß linke Brustseite, Bekleidung: feldgraue Uniform, hohe Stiefel, abgerissene blaue Schirmmütze, Ursache der Fahndung oder Höhe der erkannten Strafe und Ursache der Bestrafung: Fahnenflucht, abzuliefern an die nächste Militärbehörde.

Gießen, den 26. 7. 16.

Gericht des 1. Ers.-Bat. Inf.-Regts. 116. [5400 D